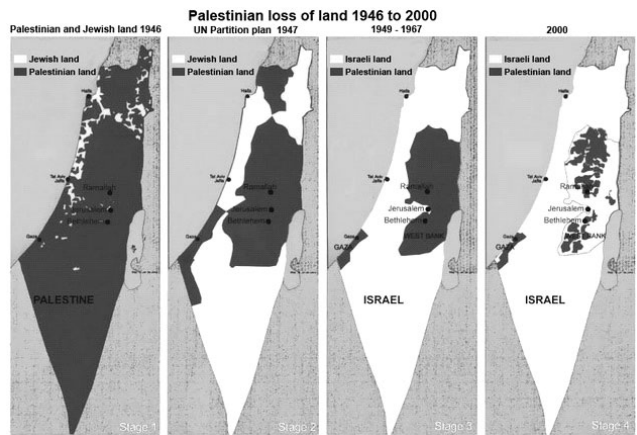


ISRAEL

Mythos und Wirklichkeit

Eine Veranstaltungsreihe



Raumplanung in Israel

Israel sieht sich selbst als den einzigen demokratischen Staat im Nahen Osten. In demokratischen Staaten der westlichen Welt ist die „Ordnung des Raumes“, also Raumordnung, Raumplanung, Stadt- und Regionalplanung, schließlich Planung und Städtebau, eine zentrale nationale Aufgabe eines Landes, um „Sicherheit für seine Bürger“ zu garantieren, „gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilräumen herzustellen“... und „ausgeglichene wirtschaftliche, infrastrukturelle, soziale, ökologische und kulturelle Verhältnisse anzustreben“ ... (Leitlinien des bundesdeutschen Raumordnungsgesetzes).

In der Planungspraxis in Israel werden solche Ziele vorrangig zu Gunsten der jüdischen Bevölkerung verfolgt. Wie sonst lässt sich erklären, dass die palästinensischen Israelis mehrheitlich in den am schlechtesten versorgten Teilräumen Israels leben, dass sie von einem einst über 90 %-igen Eigentum heute nur noch auf einen Bodenbesitzanteil von 6 % kommen, dass über 100.000 Menschen in mehr als 100 amtlich nicht anerkannten Ortschaften leben und deshalb nicht an die öffentliche Infrastruktur angeschlossen sind, dass ihre Städte ohne Bebauungspläne dastehen und dadurch keine Baugenehmigungen erhalten, mit der Folge, dass zahlreiche Gebäude ohne Baulizenz errichtet werden müssen (in Um El Fahem 70 % aller Baubestände), die jederzeit abgerissen werden können?

Solchen Sachverhalten und den zugrundeliegenden Motiven spürt dieser Vortrag nach und findet zusätzlich Hinweise für entsprechende Planungen aus der Zeit vor der Staatsgründung und ebenso nach der Besetzung der West Bank, des Gaza-Streifens und Ost-Jerusalems. Zionistische und Israelische Planung wurde und wird als Mittel einer tiefgreifenden Kolonisierung eingesetzt, was für die Palästinenser – wie die folgende Karte zeigt – den Verlust des Landes und eine Reduzierung palästinensischen Bodeneigentums auf heute nur noch etwa 12 % zur Folge hat.

DIE GLÄSERNE MAUER

Die Mauern und Zäune im Westjordanland und um den Gazastreifen herum sind nicht die einzigen Barrieren, die Israel errichtet hat, um die Palästinenser einzusperren. Eine andere, in der Diskussion um den israelisch-palästinensischen Konflikt kaum je erwähnte Gruppe ist in ähnlicher Weise eingeschlossen. Die 1,3 Millionen palästinensischen Bürger Israels, gemeinhin „israelische Araber“ genannt, die annähernd ein Fünftel der Bevölkerung des Landes ausmachen, sind durch eine

gläserne Mauer von der jüdischen Mehrheit getrennt, eine unsichtbare Mauer, die für sie so stabil und undurchdringlich ist wie die Mauern im Westjordanland und um Gaza für die dort lebenden Palästinenser. Der Zweck dieser gläsernen Mauer ist weitgehend der gleiche wie bei den Barrieren aus Beton und Stahl um die besetzten Gebiete herum: Die palästinensische Bevölkerung einzusperren und sie zu zwingen, sich zu unterwerfen ...

Die gläserne Mauer ist insofern effektiver als ihr Äquivalent aus Beton, als sie die ...Trennung verschleiert, die sie verkörpert. Sie täuscht die Beobachter, indem sie sie daran hindert zu verstehen, was sie sehen ... Indem wir die gläserne Mauer begreifen, können wir erfassen, worum es Israel in Wirklichkeit geht: Nicht nur um den Einsatz unerbittlicher Gewalt, um die Kontrolle über die Region und ihre palästinensischen Bewohner sicherzustellen, sondern darüber hinaus um die Aufrechterhaltung seines Images als Insel aufgeklärter Demokratie im Nahen Osten.

Jonathan Cook, Blood and Religion. The Unmasking of the Jewish and Democratic State, London 2006, p.4 f
Übersetzung: Jürgen Jung

shalom ARBEITSKREIS
shalom PALÄSTINA
/ISRAEL

Kontakt: Christoph Steinbrink, Paganinstr. 9, 81247 München
christoph.steinbrink@freenet.de
Jürgen Jung, Bachgrund 5, 85276 Pfaffenhofen
juejung@online.de
Eckhard Lenner, Rottenbucher Str. 3a, 82166 Gräfelfing
eckhard.lenner@googlemail.com

ISRAEL

Mythos und Wirklichkeit

Eine Veranstaltungsreihe

mit **Viktoria Waltz**

Raumplanerin, beschäftigt sich mit der Kolonisierung Palästinas seit über 20 Jahren, war 1995 Berichterstatteerin vor der UNESCO über den Status von Jerusalem, 1997-2000 Regierungsbeauftragte und Beraterin des Wohnungsministeriums in Gaza und Ramallah und von 2000 bis 2006 bei der Universität Dortmund mit Unterstützung des DAAD verantwortlich für den Aufbau eines Master Studienganges in „Urban Planning and Design UPLD“ an der Ingenieursfakultät der Birzeit Universität (Ramallah). Heute freischaffende Dozentin.

Mittwoch
09.12.09
19.30 Uhr

Öffentlicher Vortrag und Diskussion

Raumplanung in Israel als Instrument zur systematischen Ausgrenzung der nicht-jüdischen Staatsbürger

mit freundlicher Unterstützung des  **Kulturreferats** der
Landeshauptstadt München

Veranstaltungsort

Kulturzentrum **Gasteig** Rosenheimer Straße 5
Vortragssaal der Bibliothek S-Bahn Rosenheimer Platz

Eintrittspreise

6.– € / erm. 4.–€, Karten-Vorverkauf über **München-Ticket**

**salam
shalom**

ARBEITSKREIS PALÄSTINA / ISRAEL

Kontakt: info@salam-shalom.org, Infos: www.salam-shalom.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Eckhard Lenner, Rottenbucher Straße 3A, 82166 Gräfelfing, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob